



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Rheinische Fachwerkbauten aus den Regierungsbezirken
Coblenz und Trier von Rhein und Mosel, Eifel, Westerwald
und Hunsrück**

Behr, Anton von

Trier, 1905

16. Manubach am Rhein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80452)

das Küsterhaus, welches rheinab neben der alten Kreuzkirche mit dieser und der gegenüberliegenden Ölbergskapelle eine malerische Gruppe bildet.

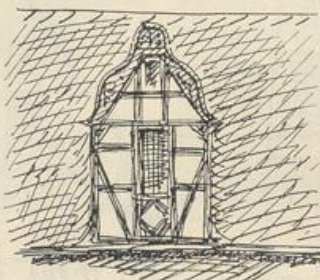
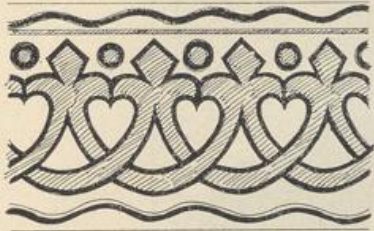


Abb. 49. Leutesdorf, am Küsterhaus.

16. Manubach am Rhein.

Aus dem versteckt hinter seinen Weinbergen liegenden Manubach a. Rh. werden in größerer Maßaufnahme zwei Gebäude mitgeteilt, die kürzlich unter Zuschuß eines Provinzialbeitrages wieder instandgesetzt wurden und von denen das eine, Nr. 41, 1615 erbaut (Abb. 50), seine große Giebelfront einer schmalen, hochliegenden Seitenstraße zuwendet. Die unsymmetrische Anordnung der starken Hölzer, der Dachluken, der großen Fenstergruppe im ersten Stock und des breiten Torweges neben der hochliegenden Haustür wirkt keineswegs störend. Die Pfosten und Einfassungen der vierteiligen Fenstergruppe und der freie Eckpfosten linker Hand sind reich geschnitzt und die Wind- und Ortbretter mit lebhaften Farben in guten Mustern bemalt. Die Gefache sind mit Begleitlinien umzogen. Das zweite Gebäude Nr. 26 (Abb. 51) bildet den hinteren Abschluß eines sehr schmalen Hofes, enthält über der zu ebener Erde liegenden Scheune im ersten Stock die Wohnräume, welche mit Holzpaneel und studierten Balkendecken versehen sind und gewährt bei größter Einfachheit und Schmucklosigkeit den Eindruck der Gediegenheit. Der linksseitige, starke Eckpfosten trägt die Jahrzahl 1611.

Malerei am Giebelstätt



Malerei am Dachstuhlstand

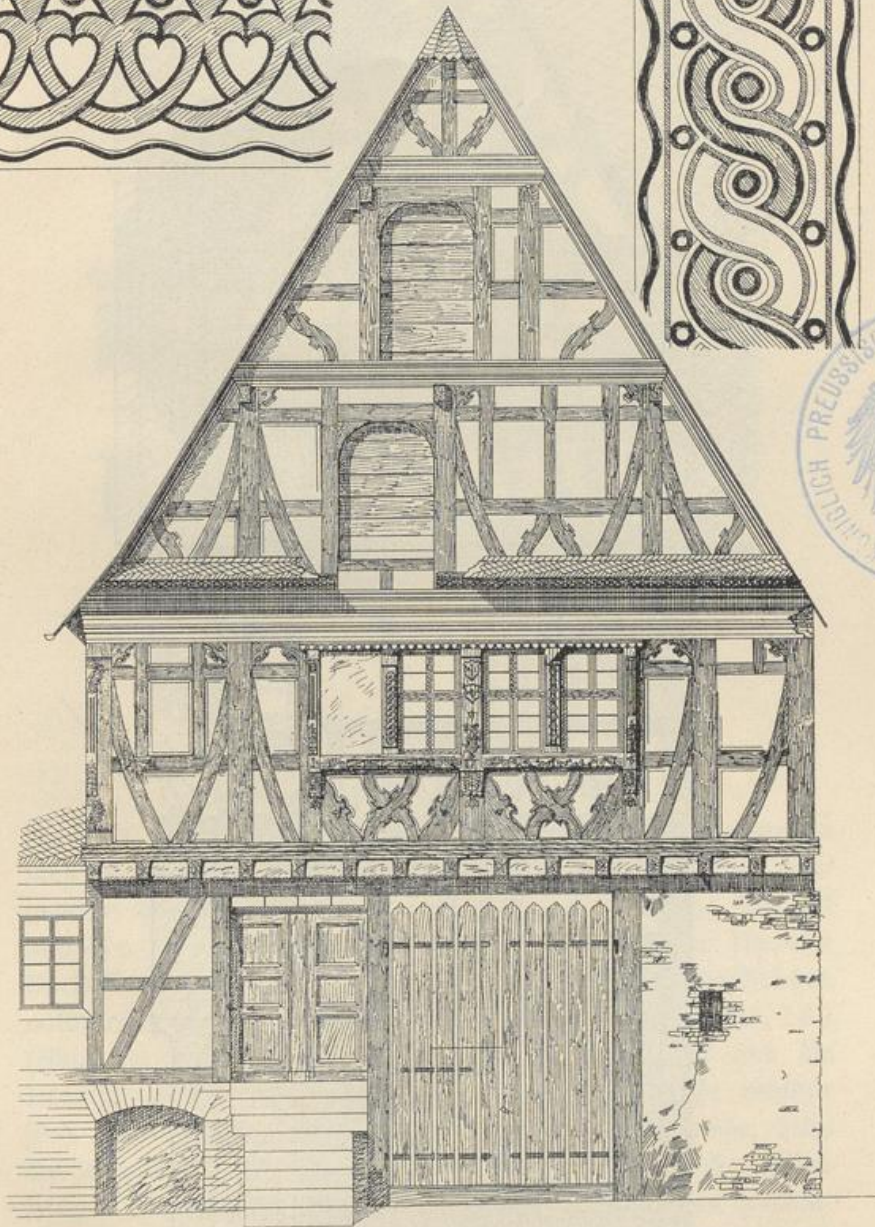
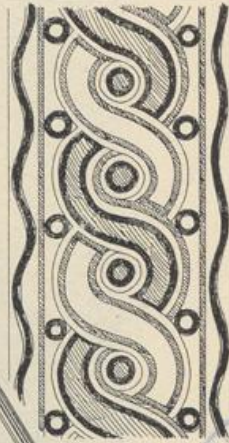


Abb. 50. Mannbach Nr. 41.

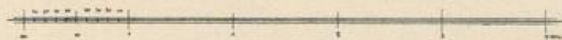
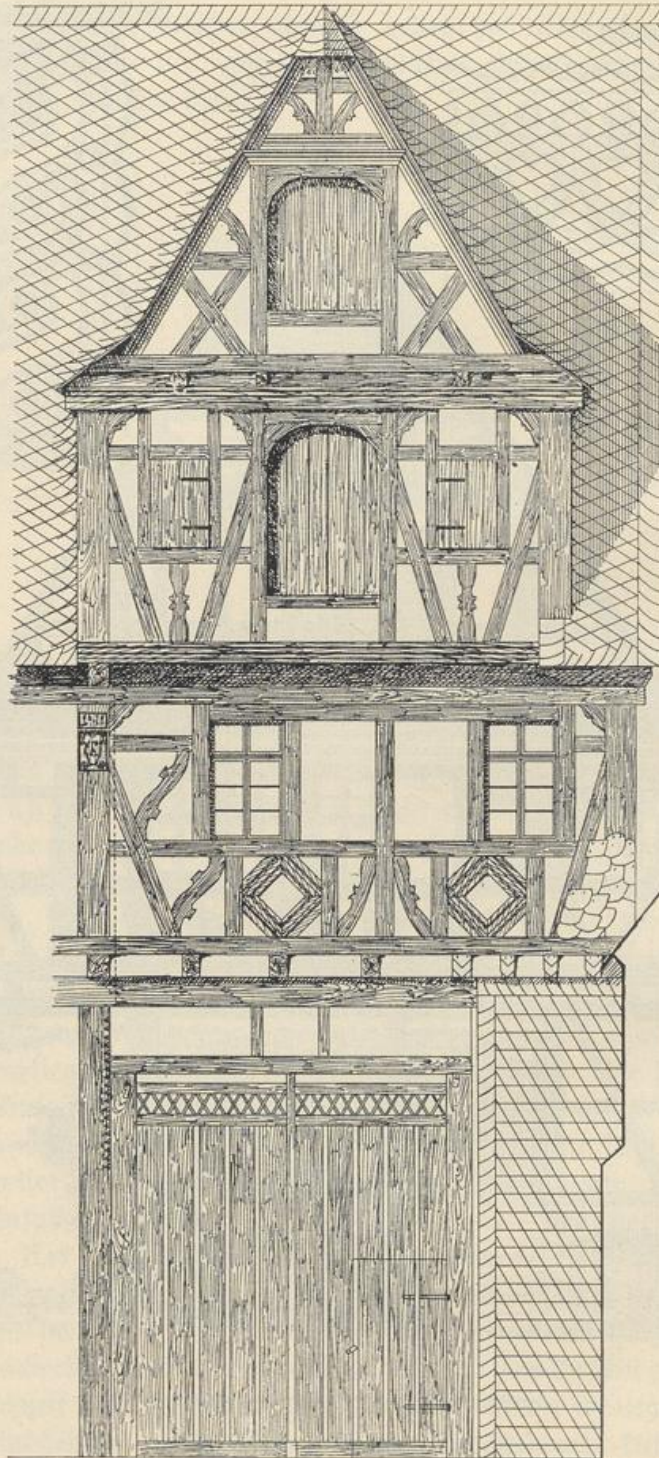


Abb. 31. Mambach Nr. 26.

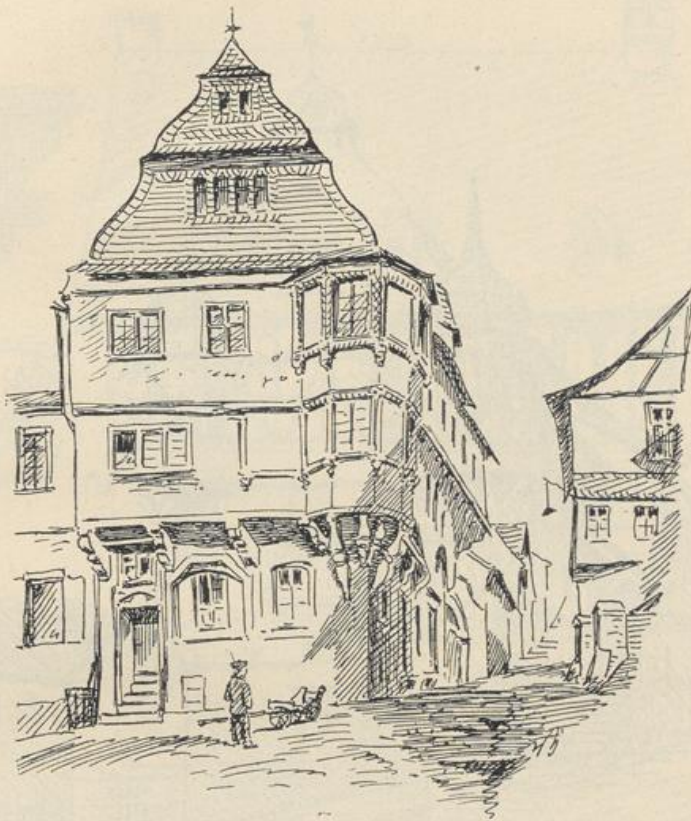


Abb. 52. Monzingen Nr. 180.

17. Monzingen im Hunsrück.

Der kleine Marktplatz vor dem Rathause in Monzingen muß in früherer Zeit einen überaus anziehenden Anblick dargeboten haben. Jetzt sind es nur noch zwei Gebäude, Nr. 10 und Nr. 180, die von der einstigen Schönheit eine schwache Vorstellung geben. Aber beide sind in den Fachwerkflächen vollständig überpugt, so daß vom Holzwerk nur die bei Nr. 180 (Abb. 52) reich geschnitzten Fensterpfosten des Erkers und die Kraghölzer der weit ausladenden oberen Geschoße sichtbar sind. Das andere, an abschüssiger Straßenecke liegende, hohe Giebelhaus Nr. 10 (Abb. 53) zeigt mit den zwei großen, vielseitigen Eckerkern des zweiten Stockes, von deren spitzigen Haubendächern die schön geschwungenen Giebelkanten aufsteigen, und mit der überdachten Freitreppe eine sehr glückliche Gesamtanordnung.